

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93 (1975)
Heft: 35

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschau

Die Zukunft des Verkehrs in der Schweiz

Im Rahmen der Schweizerischen Vereinigung für Zukunftsforschung (SZF) hat eine Arbeitsgruppe in den vergangenen zwei Jahren eine Umfrage über die Zukunft des Verkehrswesens in der Schweiz durchgeführt. Dazu wurde, in diesem Umfange erstmals in unserem Lande, die Delphi-Methode angewendet, ein Prognoseverfahren, das in den USA bereits vielseitig verwendet wird.

Neben der Beschaffung von Informationen über die technischen, wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen des schweizerischen Verkehrswesens ging es der Arbeitsgruppe gleichzeitig auch um die Erprobung der praktischen Verwendbarkeit der Delphi-Methode. Für die Mitarbeit an den vier Befragungsrunden haben sich rund 100 Teilnehmer, die sich in irgendeiner Weise mit Verkehrs- oder Zukunftsfragen beschäftigen, zur Verfügung gestellt (Politiker, Hochschuldozenten und -assistenten, Verkehrsingenieure, Verkehrsökonomen, Planer, Journalisten, Soziologen u. a.).

Die Umfrage wurde durch die Mitglieder des Arbeitsteams ohne Auftrag einer offiziellen oder privaten Stelle aus reinem Interesse an der Sache durchgeführt. Sie erfolgte, genau entsprechend der Delphi-Technik, über vier Runden und erforderte die Verarbeitung von rund 22 000 Zahlenwerten und rund 2600 Kommentaren. Während diese Arbeiten alle von Hand durchgeführt wurden, konnten nachträglich noch zusätzliche Analysen mittels Computer erstellt werden. Dabei wurden die Teilnehmer je nach Beurteilungskriterien (Beruf, Beschäftigungsstellen, Jahrgänge, Kompetenzgrade) in jeweils wieder sich ändernde Klassen gegliedert und die Ergebnisse der vierten Runde für alle Klassen separat berechnet. Das entsprechende Zahlenmaterial liegt ebenfalls vor.

Das umfangreiche Informationsmaterial ist nun ausgewertet und steht gegen Ende September 1975 als Schlussbericht zur Verfügung. Das Arbeitsteam ist der Auffassung, dass die Ergebnisse einen breiten Kreis von Personen und Institutionen interessieren dürften. Aus diesem Grunde enthält der Bericht neben der Präsentation der Umfrageergebnisse auch zahlreiche Hinweise über die Erfahrungen mit der Methode und die bereits oben erwähnten, zusätzlichen Analysen der Ergebnisse. Damit wird eine übersichtliche Dokumentation über Zukunftsaspekte des schweizerischen Verkehrswesens vorgelegt, die sich als nützliches Arbeitsinstrument erweisen wird. Die Auflage beträgt 200 Exemplare.

Der rund 200 Seiten umfassende Bericht kostet 450 Fr. Bei Bestellung bis zum 12. September 1975 wird er zum Subskriptionspreis von 365 Fr. abgegeben. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Schweizerischen Vereinigung für Zukunftsforschung, Weinbergstrasse 17, 8623 Wetzikon, Tel. 01 / 77 40 27.

DK 656

Ausstellung von Werken der Malerin Madlaina Demarmels auf Schloss Wolfsberg ob Ermatingen TG

Bis Ende September dauert im Ausbildungszentrum SBG auf Schloss Wolfsberg eine Ausstellung von Ölbildern und Collagen der Künstlerin Madlaina Demarmels (GSMB+K, GSMBA); Besucherzeit im «Parquinhaus»: jeweils Dienstag ab 18 Uhr oder nach Vereinbarung (072 / 6 31 11). Die Malerin Madlaina Demarmels ist im Engadin aufgewachsen, hat sich in Paris und England ausgebildet und lebt in Zürich, verheiratet mit dem Architekten Andres Liesch.

Seit 1962 hat Madlaina Demarmels an 30 Ausstellungen teilgenommen sowie öffentliche Aufträge für Wandgestaltungen und Tapisserien ausgeführt. Zahlreiche Werke wurden ange-



Collage von Madlaina Demarmels

kauf durch Stadt und Kanton Zürich, dem Kanton Graubünden, von Bankinstituten, Galerien und Privaten. Die Bündner Künstlerin ist auch durch literarische Veröffentlichungen, Buchillustrationen, Bühnenbilder und über das Fernsehen weiteren Kreisen bekannt geworden.

An der Vernissage vom 12. August holte Rudolf Guyer¹⁾ in einer Ansprache als Architekt etwas weiter aus zum Thema «Kunst am Bau» («... um so glücklicher können wir uns schätzen, wenn etwas von der vielgepriesenen Integration zwischen Architektur und Kunst gelingt...»). Aus seiner Würdigung der Malerin und ihres Œuvres selbst sei hier zitiert:

«Wir haben in Madlaina Demarmels eine Künstlerin vor uns, die zwar wie eine Erleuchtung für einen besonderen architektonischen Rahmen entdeckt wurde, die aber auch fähig ist, mit ausserordentlicher Einfühlungsgabe neue Werke zu schaffen, die von der Atmosphäre eines Ortes inspiriert sind. Und hier liegt aus der Sicht des Architekten etwas ganz Wesentliches: dass es Künstler und Künstlerinnen gibt, die sich von einem Genius loci leiten lassen und so Kunst schaffen, die in den Bau integriert ist. Integriert nicht im Sinne physisch-baulicher Verbindung, sondern im Sinne geistiger Übereinstimmung.

Die Collagen, die als permanenter Schmuck das Parquinhaus zieren, stammen aus der letzten Schaffensperiode von Madlaina Demarmels. Es ist darum besonders sinnvoll und interessant, sie in dieser Ausstellung mit Werken zu ergänzen, welche einen grösseren Einblick in das Schaffen der Künstlerin vermitteln.»

DK 069.5:75

¹⁾ Das Zürcher Architektenhepaar Rudolf und Esther Guyer war mit der Renovation und teilweisem Umbau der historischen Gebäude von Schloss Wolfsberg sowie mit deren grosszügigen Erweiterung zum neuen Ausbildungszentrum der Schweizerischen Bankgesellschaft betraut worden. Die Lösung dieser schönen und einmaligen Aufgabe wurde in SBZ 1975, H. 24, eingehend dargestellt.